



OFFENBACHER RUDERVEREIN

1874 E.V.

09 / 1959

Bitte erweisen Sie mir beim Kauf von **FAHRRÄDERN**
und
NÄHMASCHINEN
auch in Zukunft Ihr Vertrauen

FAHRRADHAUS

HANS BRUNNER

Ecke Wald- und Bleichstraße
Fernsprecher Nr. 8 43 72

- SCHREINEREI
 - GLASEREI
- BOOTSBAU**

Friedrich Kohler



Eintrittskarte

90 Jahre

N^o 071

Offenbacher Reiterverein

Gründungsfeier mit Festakt und Tanz

am Samstag, dem 9. Mai 1964 im großen Saal des Bootshauses
Beginn 20.00 Uhr · Saalöffnung 19.30 Uhr

Die Fähre ist im Betrieb.

Eintritt 6.— DM

Aufbewahren und auf Verlangen vorzeigen.

071

N^o

WEINBRENNEREI UND LIKORFABRIK
SUSSMOSTEREI · WEINHANDLUNG
SAUERKONSERVEN

Offenbach am Main · Bierbrauerweg 39-41

Fernsprecher 8 46 68

„BASQUETSCH“ der beliebte Boonekamp, erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

VEREINS-MITTEILUNGEN

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 E. V. · OFFENBACH AM MAIN
BOOTSHAUS AN DER MAINFÄHRE · SPORTPLATZ NEBEN DEM BOOTSHAUS

Briefanschrift: Kurt Schlumberger, Offenbach am Main, Frankfurter Straße 82

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 26222 · Bankkonto: Städt. Sparkasse, Girokonto 128 · Telefon 81937

SEPTEMBER 1959

Rund um's Bootshaus

soll wieder berichtet werden und wenn nun heute zum Saalaufbau gesagt werden muß: „keine besonderen Vorkommnisse“, weil er ja nun jederzeit, wenn auch noch etwas provisorisch, benutzt werden kann, so sind es andere Dinge, die vordringlicher waren, weil sie mit dem aktiven Sportbetrieb zusammenhängen.

So war es notwendig, daß die Umkleieräume neu hergerichtet wurden und zwar haben Decken und Wände einen neuen Anstrich bekommen, die Bänke wurden erneuert und ebenfalls gestrichen, die Kalt- und Warmwasserleitung wurde erneuert, neue Automaten für das warme Wasser wurden unter erheblichen Kosten beschafft und montiert, der Fußboden mit einem Holzrost und Läufern (Kosten der Läufer allein DM 445,—) versehen, usw., damit sich unsere Ruderer und Hockeyer nach dem Training wieder ordnungsgemäß waschen und säubern können. Gesamtkosten DM 2750,—, zu denen die Hockey-Abteilung einen Teil beiträgt, weil diese Umkleide- und Duschräume ja auch von ihr und ihren Gästen benutzt werden.

Aber, aber, so müssen wir leider sagen, kaum waren die Arbeiten fertig und die Anlage in Betrieb, da wurde dem Vorstand gemeldet, daß einer der Münzapparate gewaltsam aufgebrochen, abgerissen und die darin enthaltenen 10-Pfennigstücke gestohlen sind!! Kaum repariert, geschah das gleiche nochmals. Leider konnte der oder die Ganoven nicht gefaßt werden. Es ergeht deshalb an alle Mitglieder, sporttreibende und nicht mehr aktiv Sport betreibende, der Aufruf, beim Besuch des Bootshauses die Bootshalle und die Umkleieräume aufzusuchen und zu kontrollieren; insbesondere aber die aktiven Sportler bitten wir, die Augen aufzuhalten, damit wir diese Menschen fassen können und keine Unschuldigen in Verdacht kommen.

Unsere Bootshalle ist seit kurzem erfreulich sauber, seit die Ruderer im steten Wechsel „Stubendienst“ machen. Recht so, aber auch selbstverständlich so, das Gelände und das Bootshaus haben eine Säuberung ebenfalls dringend nötig und diese ist zwischenzeitlich, so wie geplant, wohl auch begonnen. Unsere „alten Herren“, die ja außer ihrem Beitrag so manches Finanzielle tun, freuen

sich, wenn die Jugend auf diese Art bekundet, daß sie erkannt hat, Bootshausdienst muß sein.

Betrachten wir doch einmal in diesem Zusammenhang, was allein die Rudergeräte kosten, so z. B.

ein Renn-Einer	1 500,— DM
ein Paar Skulls dazu	180,— DM
ein Gig-Vierer	2 200,— DM
ein Renn-Vierer	2 500,— DM
ein Gig-Achter	4 300,— DM
ein Renn-Achter	4 500,— DM
ein einziges Ruder	95,— DM

Solche Werte sind damit der Jugend in die Hand gegeben und der Beitrag? Sprechen wir nicht davon! Daß Steuern, Versicherungen, Zinsen, Verbandsbeiträge, Reparaturen auch am und im Haus, Gelder für Regattabesuche mit Verpflegung usw. erforderlich sind, weiß jeder, der den Betrieb eines Rudervereins kennt und bei uns wird nicht nur gerudert, sondern auch Hockey gespielt auf einem 10 000 qm großen Sportplatz, der nur deshalb unterhalten werden kann, weil unsere rührige Hockey-Abteilung mit Recht und Pflicht alle ihre Spieler verpflichtet, an der Platzarbeit teilzunehmen, andernfalls keine Möglichkeit zum Spiel besteht. Und beim Rudern ist es nicht anders.

Wer als junger Mann glaubt, das Recht zum Besteigen eines Bootes (mit Genehmigung des Fahrwartes selbstverständlich) damit erworben zu haben, daß

ACHTUNG!

ACHTUNG!

Unser **OKTOBERFEST** *im Bootshaus*

findet auch in diesem Jahre wieder statt
am Samstag, dem 3. Oktober 1959

PREISKEGELN ● PREISSCHIESSEN

EINTRITT: DM 2.— · BEGINN: 20 UHR

Wir bitten um regen Besuch. Näheres erfolgt durch besondere Einladung und Aushang im Bootshaus.

er einen Anmeldeschein abgibt, irrt sich gewaltig. Der abgegebene Anmeldeschein macht ihn nicht zum Mitglied, sondern erst die Anerkennung seiner Aufnahme in der folgenden Vorstandssitzung, die jeden 2. Freitagabend stattfindet. Es ist Sache des um die Mitgliedschaft Bittenden, sich beim 1. oder 2. Vorsitzenden, beim Geschäftsführer oder Ruderausschufsvorsitzenden zu erkundigen, ob er aufgenommen ist, und wenn er diese Herren nicht kennt, ist es für einen jungen, wohlerzogenen Menschen kein Problem, diese festzustellen. Wer sich so nicht verhalten kann, möge unseren Reihen fernbleiben. Damit ist keineswegs gesagt, daß ein sich bei uns als Ruderer Bewerbender die Zeit bis zur Bestätigung seiner Aufnahme nicht ruderisch betätigen könne. Er kann und soll die Zeit nutzen zur Ausbildung im Ruderkasten unter Leitung des Fahrwartes oder eines von diesem beauftragten erfahrenen Ruderers.

Und noch etwas. Wer rudern will, muß die vorgeschriebene Ruderkleidung haben und zwar bei uns seit 85 Jahren weißes Trikot mit weißer Hose, letztere mit einem roten Längsstreifen an der Seite. Andere Bekleidung gibt es nicht, auch nicht im Training! Diese Ruderkleidung hat stets sauber, d.h. frisch gewaschen zu sein. Um waschen zu können, sind mindestens 2 Garnituren erforderlich, denn die manchmal gehörte banale Ausrede: „mein Ruderzeug ist in der Wäsche“, gilt nicht. Wer rudern oder sonstwie bei uns Sport treiben will, muß sich der Tradition eines 85 Jahre bestehenden, angesehenen Vereins fügen. Das gleiche gilt für die Kopfbedeckung; entweder unsere auf die Vereinsfarben abgestellte Racemütze oder nichts. Ein sogenannter „Südwestler“ ist gar nicht diskutabel, auch nicht für einen Steuermann. Wir veröffentlichen an anderer Stelle dieser Ausgabe die Mützenordnung des ORV.

Was sonst noch interessiert:

Daß die Lebensrettungsgesellschaft ihre neue Unterkunft in einer Feierstunde ihrer Bestimmung übergeben hat und wir ihr als unser Unterpächter das Gelände zur Verfügung gestellt haben. Wir erhoffen uns eine gute Nachbarschaft, zumal sich die LRG verpflichtet hat, als Gegenleistung ihren Bedarf an Getränken aus unserer Wirtschaft zu beziehen.

Daß wir am diesjährigen Stadtachter-Rennen nicht teilnehmen konnten, weil es nach den Bestimmungen des DRV ausgeschrieben wurde. Dies bedeutet, daß unsere teilnehmenden Jugendlichen im nächsten Jahre keine Jugendrennen mehr hätten bestreiten können, sondern in die Klasse der Aktiven hätten aufsteigen müssen. Dies konnten wir unseren jungen Ruderern nicht zumuten, zumal an einen Sieg gegen die eingefahrenen Mannschaften der anderen Vereine nicht zu denken war.

Daß beim Jahrestreffen der AH-Ruderer mit Recht die „Alten Herren“ der Wiking lobenswert erwähnt wurden. Wo bleiben unsere „Alten Herren“?

Warum wird nur an Sonntagvormittagen spazierengefahren? Es müßten sich doch einmal 4 etwa gleichaltrige Ruderer finden, die auf einer AH-Regatta unsere Farben vertreten, zum mindesten sollten unsere AH auf der Wochenend-Main-Wanderfahrt am 19. und 20. September vertreten sein.

Daß in seiner letzten Sitzung in Frankfurt der Verbandsausschuß des DRV beschloß, den nächsten Rudertag 1960 in Stuttgart durchzuführen, und zwar am 2. und 3. April. Dort sollten wir durch eine Abordnung vertreten sein, um selbst die Geschicke mitzubestimmen und uns nicht, wie 1958 in Köln geschehen, „in corpore“ vertreten lassen. Wenn jeder Ruderverein so denken würde, könnten wohl solche Beschlüsse, wie z. B. die Zwangsaufgabe des „Rudersport“ verhindert werden.

Daß die „Hessen-Ruderer“ im Germania-Clubhaus ihre Jahrestagung abhielten, wobei der HRV-Vorsitzende Dr. Lingnau 85 Vertreter aus 32 Vereinen begrüßen konnte. An diesem Abend ehrte der LSB-Vorsitzende Heinz Lindner zwei verdiente Ruderer; Waldemar Löser, Wiesbaden, erhielt die Silber-Ehrennadel des LSB und Paul Elschner, der sein fünfzigstes Jubiläum als Ruderer feierte, eine besondere Ehrenurkunde.

Daß der Australier Mac Kenzie als der beste Skuller der Welt anzusprechen ist, nachdem er zum 3. Male hintereinander den „Henley-Einer“ und damit die „Diamant-Skulls“ gewann. Er ruderte die 2112 m lange Strecke in 8,39 Minuten. Daß der Germania-Achter aus Frankfurt 8 Tage auf einer Irland-Reise war und den erstklassigen Senior-Achter und den Leander-Kopf ebenso klar gewann wie die beiden Senior-Vierer.

Daß im Dreiländerkampf Deutschland, Österreich, Jugoslawien, der zum 7. Male in Wien ausgetragen wurde, erneut Deutschland mit 22 Punkten vor Österreich 17,5 Punkten und Jugoslawien 14,5 Punkten gewann und zwar ungeschlagen seit 1954.

Daß nach 4 Niederlagen der Oxford-Achter mit 6 Längen vor Cambridge gewann, bei der 105. Wiederholung dieses traditionellen Ruderrennens über 6800 m auf der Themse. Es war der 46. Sieg von Oxford. Cambridge hat 58mal gewonnen. Im Jahre 1877 war es ein totes Rennen.

Daß für die Olympischen Spiele im nächsten Jahre in Rom 120 Millionen DM an Gesamtkosten vorgeplant wurden und Rom damit erheblich mit den Kosten über allen vorausgegangenen Olympischen Spielen liegt. Für die nachfolgenden Spiele 1964 liegen bereits Bewerbungen von Tokio, Detroit und Wien vor. Sollte die Entscheidung für Wien fallen, dann würden die Winterspiele in Innsbruck und die Segelregatta auf dem Bodensee stattfinden, etwas olympischer Wind kommt dann auch wohl nach Deutschland.

Interessengemeinschaft

der Offenbacher Rudervereine

In den letzten beiden Sitzungen des Sportausschusses der Offenbacher Rudervereine, die turnusgemäß unter dem Vorsitz des 1. Vorsitzenden des Rudervereins HELLAS in dessen Bootshaus stattfanden, wurde es unter anderem für notwendig erachtet, die gleichgeordneten Interessen der Offenbacher Rudervereine in einem Spitzengremium zusammenzufassen, um bestimmte Notwendigkeiten, z. B. Behörden gegenüber, zentral von einer Stelle aus zu vertreten. Anwesend für uns waren unsere beiden Vorsitzenden, die Herren Christian Merz und Ludwig Kern sowie für den Ruderausschuß die Herren Fritz Böhm und Eugen Schillinger. Als Vorsitzender der Interessengemeinschaft wurde für die Dauer von 2 Jahren Herr Alfred Seeger gewählt, der 1959 turnusgemäß der Vorsitzende des Sportausschusses ist.

Zu der letzten Sitzung war auch auf Einladung der Sportdezernent der Stadt Offenbach erschienen, um sich über die Wünsche und Notwendigkeiten des Offenbacher Rudersports zu orientieren. Es wurde besonders die Frage eines Ruderbeckens behandelt.

Die Durchführung der Jugendregatta soll jedoch in Händen der RG UNDINE und die der Offenbacher Regatta in Händen des Wassersportvereins Bürgel verbleiben, weil diese beiden Vereine über die notwendigen Erfahrungen und Einrichtungen verfügen. Dagegen wird der Stadtachter und Stadtjugendvierer wie seither unter Beteiligung aller Vereine ausgerichtet. Alle übervereinlichen Angelegenheiten jedoch sollen in einer Hand bleiben, jeweils für die Dauer von 2 Jahren und deshalb die Gründung der Interessengemeinschaft.

So wurde auch beschlossen, am Samstag, den 28. November d. J. erstmals einen gemeinsamen Ball der Ruderer, also unter Beteiligung aller 5 Vereine, in der Messehalle durchzuführen, an dessen Vorbereitung alle 5 Vereine mit ihren Vergnügungsausschußvorsitzenden und dazu noch beauftragten Herren beteiligt sind. Näheres wird in der Tagespresse und durch Plakate bekanntgegeben.

Wir hoffen, daß die Interessengemeinschaft auch zu einem besseren Verständnis der Rudervereine untereinander beiträgt, nicht nur in Verwaltungsangelegenheiten, sondern auch in sportlicher Beziehung sich auswirkt und Früchte bringt.

Übungsstunden für Ruderer
Freitags 19.00-22.00 Uhr Mathildenschule Knaben

Jahreshauptversammlung der Altherren-Vereinigung

Am Freitag, dem 10. April 1959, hatten sich etwas verspätet der Vorstand und die Mitglieder der AHV im Klubhaussaal der FRG Oberrad zusammengefunden. Waldemar Schneider (Germania), der AHV-Präsident, konnte ein halbes Hundert AH-Kameraden begrüßen und ihnen über die Arbeit der Vereinigung im abgelaufenen Geschäftsjahr 1958 berichten: Gemeinsame Auffahrt nach Offenbach, Wanderfahrt an die Mosel, AH-Kommers im September und Zweitagefahrt auf dem Main. — Die Mai-Wanderfahrt an die Mosel schloß für die AHV mit einem Defizit ab, so daß die Kasse in Anspruch genommen werden mußte. (Das soll in diesem Jahr weder — noch sich wiederholen.)

Die Kasse wurde in Ordnung befunden, die vorhandenen Gelder waren zu übersehen. Damit wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Auf Vorschlag von AH-Kamerad W. Wendling, welcher dem bisherigen Vorstand für seine Tätigkeit dankte, wurde der Vorstand ohne Veränderung wiedergewählt.

Waldemar Schneider (Germania), Vorsitzender
Ernst Hofmann (Undine-Offenbach), stellv. Vorsitzender
Karl Pullmann (FRV 65), Schatzmeister
Paul Elschner (RG Sachsenhausen), Schriftführer
Fritz Warmbier (RC 84), Wanderruderwart

Die Mosel-Wanderfahrt 1959 wurde von Trittenheim bis Treis durchgeführt mit Übernachtungen in Bernkastel, Reil und Beilstein.

In diesem Jahr wurde am 19./20. Sept. eine Wochenend-Main-Wanderfahrt durchgeführt, und der schon traditionelle AH-Kommers am 5. Sept. 1959 im Germania-Klubhaus veranstaltet.

Zur Schaffung eines kleinen finanziellen Rückhaltes, um Zuschüsse für auswärtige Starts von AH-Mannschaften zahlen zu können, wurde einstimmig beschlossen, den Jahresbeitrag für 1959 auf DM 20,— festzusetzen.

Jugendarbeit

Was ist die Aufgabe des Jugendwartes?

Etwa Polizist im ORV, etwa Prellbock zwischen der Meinung und der Auffassung der Alten und der der Jugend zu sein? Etwa . . . usw.

Nein! Der Jugendwart möchte und soll die Jugend des Vereins zusammenhalten, soll sie betreuen, soll ihr mit etwa gewünschtem Rat zur Seite stehen, soll — und das vor allen Dingen — das Bindeglied sein zwischen Jugend und den fachlichen Leitern, zwischen Jugend und dem Vorstand!

All dies ist aber unmöglich, wenn ein sportlicher Trainingsbetrieb von der fachlichen Seite egoistisch einseitig aufgebaut und durchgeführt wird. Man komme mir nicht mit Vorwürfen, wenn ich nicht einmal im Laufe der Saison die Möglichkeit erhalte, die Jugend zusammenzuholen, wenn ich nicht einmal

die Unterstützung in dieser Richtung von den **fachlichen** Betreuern der Jugend habe.

Denkt daran, daß der Jugendliche im Verein nicht nur sportlich erzogen werden soll, sondern daß er betreut werden muß! Hier müssen andere Wege begangen werden! Aber nicht nur die „Obersten“ der Ruderei müssen hierbei mitwirken, sondern auch Ihr Jugendlichen selbst!

Wie wäre es z. B., wenn sich die Herren Jugendlichen einmal Gedanken darüber machen würden, wieviel Beitrag in anderen Großvereinen der Ruderei bezahlt werden muß. Wer je hat sich von den jungen Menschen schon einmal darüber Gedanken gemacht, was wohl die Instandsetzung der Umkleieräume und Waschräume gekostet hat und was die Sauberhaltung dieser Räume kostet? Wer von diesen Jungmitgliedern hat schon überlegt, was Neckarelz den ORV gekostet hat im Vergleich zum gesamten Beitragsaufkommen sämtlicher Jugendmitglieder? Wer von ihnen, all den Jungen, hat sich schon einmal die Mühe gemacht, die älteren und maßgebenden Mitglieder und Vorstandsangehörigen des ORV kennenzulernen? Und nun noch eine der wichtigsten Fragen: Wer überhaupt „läßt sich dazu herab“, solche Mitglieder freundlich und höflich zu grüßen?

Wir wollen eine saubere und ideale Vereinsfamilie sein! Um dazu mein möglichstes beizutragen, erhebe ich in aller Offenheit den Anspruch darauf, die so viel kritisierte, aber gar nicht so schlechte Jugend einmal für sich und mich allein zu haben!

Qui vivra, verra!

Jugendwart

Frohe Ostern der Hockey-Jugend

Zum Junioren-Turnier des Hockey-Clubs Limburg, das eine sehr gute Besetzung erfahren hat, hat die Hockeyabteilung des ORV 74 die Junioren- und die Juniorinnen-Mannschaft gemeldet.

Etwa 25 männliche und weibliche Jungmitglieder traten am Ostersonntag vormittag die Eisenbahnfahrt nach Limburg an. Wetter? Spielte keine Rolle. Es war ebenso unbeständig, wie anfangs die Stimmung war. Kurz später startete das „Betreuer-Ehepaar“ per Pkw. Treffpunkt am Bahnhof Limburg. Keine Zeit zu langatmiger Begrüßung. Fußmarsch zum Stadion, „Fit-machen“, dann die ersten Turnierspiele. Es waren sportliche Erfolge, auch wenn nicht nur Siege errungen wurden.

Wir hatten schwere, teils schwerste Gegner und haben sämtliche Spiele ehrenvoll bestanden. Die Junioren mußten sich dreimal knappe Niederlagen gefallen lassen: gegen Blau-Weiß Köln 1:2, gegen TG Frankenthal, den Juniorenmeister von Rheinland-Pfalz 0:2 und gegen 1. FC Nürnberg 1:2.

Die Juniorinnen spielten ebenso groß auf und gewannen gegen Blau-Weiß Köln 2:0, verloren gegen Rot-Weiß Stuttgart 0:3 und spielten schließlich gegen eine wesentlich verstärkte Mannschaft des HC Limburg 1:1.

Zahlenmäßig also keine aktive Erfolgsbilanz. Aber es war trotzdem ein großer Erfolg und noch mehr! Es war ein Gemeinschaftserlebnis!!! Unterkunft in den Jugendherbergen in Diez und Limburg, die eine alt und romantisch und dafür einige Kilometer von Limburg entfernt, die andere modern und mitten in Limburg. Der eine Herbergsvater einsichtig, früher selbst ein Sportler, der andere stur und ohne Kompromisse.

Alles kein Hemmschuh für eine lobenswerte Kameradschaft, für ein Gemeinschaftserlebnis mit nachhaltigen Eindrücken. Gute Organisation, gutes gemeinschaftliches Essen, gemeinsames Erleben mit Tanz und allen Scherzen, alles gut gemixt, war es ein überschäumender Kelch der Freude!

Dann am Montag: Die „Alten“ spielten in Rüsselsheim beim RRC auf dem Internationalen Osterturnier gegen die Bobbies von London, gegen London Metropolitan Police. Es soll das Schlagerspiel der Alten Herren gewesen sein und wurde von uns vor außerordentlich zahlreichen Publikum mit 1:0 gewonnen. Es war die einzige Niederlage der Engländer in Rüsselsheim, und die durch den ORV 74. Sogar Autogramme mußten gegeben werden.

Keine Zeit für Drinks an der Bar, für die traditionellen Umtrünke mit unseren Rüsselsheimer Freunden, wir mußten nach Offenbach, denn dort warteten unsere Freunde aus dem sonnigen Süden Frankreichs, Medoc Bordeaux mit seiner lieben Damenmannschaft, mit dem alten Freund Monsieur Gasqueton, mit all der geballten Wiedersehensfreude. Vorweg: Das Spiel gegen unsere junge „Damenmannschaft“ ging erwartungsgemäß 0:5 verloren. Aber was dann?

Das Bootshaus hat etwas erlebt, was selten ist. Ein überschäumendes Fest der Kameradschaft und der Freundschaft über alle Grenzen hinweg. Die nur sehr, sehr wenigen Teilnehmer aus dem ORV, die nicht „hockey-belastet“ sind, werden sicherlich mit einem lachenden und einem weinenden Auge geschmunzelt haben: Warum ist das nicht immer, zumindest häufig im großen ORV möglich?

Abschließend: Kameradschaft und viel Freude in der Gemeinschaft eines Vereins ist ein Born, ein quicklebendiger Quell der Lebensfreude und des Besinns auf sich selbst!

Vorbildlicher Mannschaftsgeist!

In einer vorausgegangenen Ausgabe unserer Vereinszeitung wurde über den Besuch der Hockeydamen vom

VGA Medoc Bordeaux

an Ostern dieses Jahres berichtet.

Wenn wir heute nochmals darauf zu sprechen kommen wollen, so deshalb, weil uns ein interessanter Bericht eines Teilnehmers an der großen Fahrt der Bordeaux-Mädels vorliegt, in dem auch unsere Gastfreundschaft, wie überhaupt die langjährige Freundschaft ORV—Medoc Bordeaux gebührende Erwähnung findet.

Es würde zu weit führen, jetzt diesen Bericht, der in Übersetzung vorliegt, auch nur auszugsweise zu veröffentlichen. Nachdem aber einige Monate ins Land gegangen sind und auch wir etwas Abstand von dem österlichen Freundschaftsbesuch gewonnen haben, bringt uns der launische Bericht wieder in

Erinnerung (eigentlich jetzt erst so voll und ganz zum Bewußtsein), welche kameradschaftliche Großtat diese Mädels vollbracht haben, wenn sie, auf alle persönlichen Urlaubspläne verzichtend, viele Monate lang das Reisegeld zusammensparend, einen gemeinsamen 14tägigen Trip

durch Deutschland — Holland — Belgien
unternommen haben.

Das ist Kameradschaft! Das ist Idealismus!

Das ist ganz einfach echter Hockeygeist!

Wir Hockeyleute vom ORV wissen, daß wir auch Anspruch darauf erheben dürfen, als Idealisten angesprochen zu werden, aber das Beispiel der Bordeaux-Mädels soll jedem zeigen, daß auch anderswo der gleiche Geist herrscht.

Und dieses Wissen soll uns vor Überheblichkeit schützen.

Selbert

85 JAHRE ORV

so haben wir eine Feierstunde überschrieben, die als Herren-Kommers veranstaltet wurde. Um auch den Damen hierüber zu berichten, geben wir den Wortlaut der Ansprache unseres 2. Vorsitzenden wie folgt bekannt:

**Sehr geehrte Gäste des heutigen Abends,
meine Herrn Kameraden im ORV!**

Als in diesen Tagen vor nunmehr 85 Jahren sich fünf Bürger unserer Heimatstadt zusammenfanden, um ihren sportlichen Interessen die Grundlage eines Vereins zu geben, da hatten wohl alle den Wunsch, daß diese gegründete Gemeinschaft langen Bestand haben möge, aber keiner dieser fünf Herren hat wohl gewagt, auch nur zu denken, daß sich nach 8 1/2 Jahrzehnten ein so starker, erfolgreicher Rudersportverein mit Unterabteilungen und einem eigenen 10 000 qm großen Sportplatz entwickelt haben könnte, dessen Name weit über die Grenzen unserer Vaterstadt hinaus zu einem Begriff geworden ist für jeden Menschen, der sich für Wassersport und Rudersport besonders interessiert, und der sich behauptet hat trotz eines schweren Brandunglücks, nicht zuletzt dabei durch die Hilfe befreundeter inzwischen entstandener anderer Offenbacher und eines Frankfurter Rudervereins, trotz zweier verlorener Weltkriege, des Untergangs des Kaiserreiches, der Vernichtung der sogenannten Weimarer Republik durch ein nachgefolgtes Diktaturregime bis in die heutige Zeit des Jahres 1959. Was es heißt, einen Verein, besonders einen den Rudersport betreibenden Verein, der außer seinen Mitgliedsbeiträgen und den Spenden edler Freunde und Gönner über keinerlei Einnahmen verfügt, zu leiten und finanziell gesund zu erhalten, das weiß nur der, welcher selbst mitführend an der Spitze einer solchen

Terminkalender

3. Oktober

Oktoberfest im Bootshaus

31. Oktober

Siegesfeier im Bootshaus

7. November

Jugend-Abend mit Tanz im Bootshaus

14. November

Altherren-Abend im Bootshaus

28. November

Ruderer-Ball in der Messehalle

AUTOHAUS

GEORG VON OPEL & CO.

OFFENBACH AM MAIN

FRANKFURTER STRASSE 111

Telefon 80851 · Nachruf nur 82815

Ihr Opel-Händler

Gemeinschaft gestanden hat oder noch steht. Welche Sorgen und Mühen, welche Opfer und schlaflosen Nächte die Männer aufzubringen haben, die immer wieder, allen Schwierigkeiten zum Trotz, es fertigbringen, die rudersportbegeisterte Jugend Sonntag für Sonntag auf oft weit gelegene Regattaplätze zu schicken, das erfordert Dank und Anerkennung in aller Öffentlichkeit.

Wir haben anlässlich unseres 75jährigen Jubiläums und auch beim 80jährigen Geburtstage unseres ORV eingehend und ausführlich die traditionsreiche Geschichte unseres ORV behandelt, und Sie, meine Herren Gäste und Kameraden, kennen unsere Entwicklung, so daß wir es uns ersparen können, im einzelnen nochmals darauf einzugehen, zumal wir gestern in der OFFENBACH-POST zur Erinnerung für die Öffentlichkeit und so manchen Offenbacher Bürger, der keinem Ruderverein angehört, aber am Rudersport doch interessiert ist — ich erinnere nur an die Uferkritik —, geschrieben haben.

Um nun den heutigen 85. Gedenktag, der ja kein Jubiläum im üblichen Sinne ist, zu begehen, sind wir hier zusammengekommen, und Gedenktag heißt zurückdenken, heißt sich erinnern an das, was im Ablauf der Zeitgeschichte sich ereignet hat, heißt besonders herauszustellen, was in den letzten Jahren sich bewährt hat und als Richtschnur dienen soll oder auch, soweit es Menschen betrifft, was leuchtendes Beispiel ist und in der Gegenwart und sein soll in der Zukunft.

Es ist mir am heutigen Abend die Aufgabe zugefallen, einige Männer aus unseren Reihen, die sich durch Treue in vielen Jahrzehnten ausgezeichnet oder durch Hilfen finanzieller, materieller oder sonstiger Art besonders verdient gemacht haben, besonders herauszustellen.

Ein Mann ragt hier besonders hervor, der heute 60 Jahre unserem ORV angehört, und dies ist unser Altersruderer und Kamerad

Herrn Jean Neun

Sehr geehrter Herr Neun, in den sechs Jahrzehnten, die Sie nunmehr dem ORV angehören, haben Sie nicht nur in Ihren jungen Jahren sich als Rennruderer betätigt, sondern haben noch bis in das hohe Alter hinein, ja, bis noch vor wenigen Jahren, aktiv sich als „alter Herr“ wohl gefühlt, wenn Sie mit uns Jungen oder — besser gesagt — Jüngeren an Sonntagvormittagen oft mit im Achter, rudern konnten. Sie haben an zahlreichen Wanderfahrten teilgenommen und sich lange Jahre in verschiedenen Vorstandsämtern bewährt, ebenso, wie Sie stets eine offene Hand hatten, wenn es darum ging, dem ORV zu helfen. In Anerkennung Ihrer Treue, aber auch Ihrer Sorgen und Mühen, die Sie sich in den langen Jahren um den, um Ihren ORV gemacht haben, hat der Vorstand beschlossen, Sie, sehr geehrter Herr Neun, mit Wirkung des heutigen Tages zum Ehrenmitglied zu ernennen, was wir Ihnen durch diese Urkunde bestätigen. Ihr Name in der Geschichte des ORV ist eine Verpflichtung für alle, vom jüngsten Mitglied angefangen bis zum ältesten.

Noch einen weiteren Herrn habe ich im Auftrage des Vorstandes auszuzeichnen, der aber leider nicht anwesend sein kann, da er sich auf einer schon lange terminlich festgelegten und nicht mehr aufzuschlebenden Reise in Nord-

deutschland befindet. Es ist unser verdienstvoller Beirat im Vorstand, unser lieber Kamerad

Herr Carl Döbel

In seinen jungen Jahren Rennruderer und Schlagmann eines erfolgreichen Vierers auf vielen Regattaplätzen, später dann langjähriger Geschäftsführer des Vereins — in den Jahren, als der ORV unter Führung unseres heutigen Ehrenvorsitzenden Herrn Jean WEIPERT in seiner sportlichen und gesellschaftlichen höchsten Blüte stand — und heute ein Mann, der trotz seiner 66 Jahre nur selten einmal in einer Vorstandssitzung fehlt und still und stets ungenannt seine Hand öffnet, wenn Hilfe gebraucht wird, und der von diesem Jahre 49 Jahre dem ORV angehört. Auf Beschluß des Vorstandes wird auch Herr Döbel mit Wirkung des heutigen Tages in Anerkennung seiner besonderen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt und ihm morgen diese Urkunde zugeleitet werden.

Sie alle, meine Herren, bitte ich, sich von ihren Plätzen zu erheben und unseren beiden Ehrenmitgliedern, die würdig an der Seite unseres Ehrenvorsitzenden stehen, den Rudergruß auszubringen.

Unseren beiden Ehrenmitgliedern ein kräftiges Hipp-Hipp . . .

Es haben sich im Beirat des Vorstandes und unter den in der Stille wirkenden Freunden und besonderen Gönnern des Vereins noch zwei Herren hervorgetan, denen heute ein öffentlicher Dank gesagt werden soll für all das viele, was Sie besonders in den letzten Jahren getan haben und das aufzuzählen nicht möglich ist und auch nicht gesagt werden kann. Es sind die Kameraden

Herr Willy Kühlewind

und

denen wir zu Dank verpflichtet sind, und wir bitten Sie, meine Herren, in

Herr Ernst Schwenk

einer stillen Stunde zum Wohle Ihrer Gesundheit diese Flaschen zu leeren, die wir Ihnen überreichen, und sich dabei zu erinnern, daß Sie im ORV Freunde haben, die um Ihr stilles Wirken wissen und es nicht vergessen, die es aufgeschrieben haben für die Geschichte des Vereins und die Ihnen in unserem Kreise noch ein langes und gesundes Leben wünschen.

Noch aber ist der Kreis derer nicht geschlossen, die es verdient haben, heute herausgestellt zu werden für ihre musterhafte, verantwortungsvolle und hingebungsvolle Arbeit an unserer guten Sache. Es sind dies die Kameraden:

Werbt neue Mitglieder in Eurem Bekanntenkreis!

Herr Kurt Schlumberger — für seine umsichtige Geschäftsführung und die jahrelange Leitung der Kanuten und Paddler —,

Herr Theo Legier — für seine gewissenhafte Arbeit als 1. Rechner, als Buchhalter und Finanzverwalter —,

Herr Anton Kulmai — für seine aufopferungsvolle Arbeit bei der Um- und Neugestaltung und Pflege unseres bildschönen Sportplatzes —,

Herr Walter Hartmann — für seinen jahrelangen, fast täglichen Einsatz als 1. Fahrwart und Hilfstrainer.

Ihnen, meine Herren Kameraden, überreichen wir als Dank und als Anerkennung eine Brieftasche mit eingepprägter Widmung. Mögen darin immer so viele Geldscheine enthalten sein, wie Sie brauchen, um ein sorgenfreies Leben mit Ihren Lieben führen zu können.

Damit, meine sehr verehrten Anwesenden, hat der Vorstand sich einer Pflicht entledigt, die zwar schon seit einiger Zeit fällig war, aber absichtlich erst heute erfüllt wurde, weil wir einen besonderen Rahmen für diese Ehrungen haben wollten, und diese Gelegenheit ist nun der heutige Abend.

Ich möchte aber meine Rede nicht schließen, ohne noch den Mann herauszustellen, — entgegen seinem Wunsche —, der seit der Nachkriegszeit, anschließend an den seinerzeitigen Sammlungsruf unseres lieben Rudolf BECKER, bei uns den 1. Vorsitz führt, unseren lieben

Christian Merz.

Was er, der im nächsten Jahre 50 Jahre unserem ORV angehört, geleistet hat, bleibt im einzelnen zu würdigen einem besonderen Ehrenabend für dich, lieber Christian, vorbehalten, den wir für das kommende Jahr vorgesehen haben. Zum Danksagen ist aber immer die richtige Zeit, und deshalb heute, lieber Christian, herzlichen Dank, verbunden mit dem Wunsche, daß du uns noch recht lange in gewohnter Emsigkeit erhalten bleiben mögest. Wenn auch so manches Mal düstere Wolken und drohende Gewitter schon die Wogen um den ORV haben hoch ansteigen lassen— so lange du das Steuer in Händen hältst, wissen wir, daß du als wachsamer Steuermann den sicheren Weg findest, der zum ruhigen Wasser führt, und heute kann ich nichts Besseres im Namen aller deiner Freunde sagen als einen kleinen Vers, der mir mal bekannt wurde und heißt:

Immer wenn du meinst, es geht nicht mehr,
kommt von wo ein Lichtlein her,
daß du es nochmals wieder zwingst
und von Sonnenschein und Freude singst,
leichter trägst des Alltags harte Last
und wieder Kraft und Mut von neuem hast.

Ohne deinem Ehrenabend heute schon vorgreifen zu wollen, soll aber doch einmal herausgestellt und festgehalten werden, was in den Jahren nach dem Kriegsende hier geschaffen wurde, damit der Wert der geschaffenen Werte auch

richtig erkannt, geschätzt und geachtet wird von denen besonders, die wir als Jugend in unsere Reihen aufgenommen haben und denen diese Werte — nicht nur die Rudergeräte sind damit gemeint, sondern das gesamte Haus mit allem, was darin ist — zur Benutzung zur Verfügung gestellt werden zu einem Obolus, der die Verpflichtung in sich trägt, zu erhalten, was andere geschaffen haben mit Sorgen und Mühen und großen finanziellen Opfern! In dem völlig zerstörten und ausgebrannten Hause wurde zunächst das Vorstandszimmer wieder fertiggestellt, um einen Aufenthaltsraum zu haben und die Kegelbahn zu sportlicher Betätigung und als Einnahmequelle. Beide wurden ihrer Bestimmung übergeben im Beisein des oft in unserem Hause weilenden Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Offenbach, Herrn Johannes Rebholz, der immer volles Verständnis für die Belange auch unseres Offenbacher Rudervereines hatte und es sich nie hat nehmen lassen, einer Einladung persönlich nachzukommen, selbst wenn seine Zeit oft nur kurz bemessen war. Anschließend wurde hier dieser Wirtschaftsraum mit dem darüberliegenden zweiten Stock und dem Dach fertiggestellt, wobei — als besondere Schwierigkeit — daran erinnert werden muß, daß wir seinerzeit das Bauholz als Baumstämme von der Wagscheide bei Bad Orb herholen mußten. Der Jugendraum in seinem heutigen Aussehen wurde vor zwei Jahren neu hergerichtet, wobei lobenswert die Mitarbeit des Kameraden Hans Schorr erwähnt werden muß. Gleichzeitig wurde der neben dem Hause liegende Sportplatz völlig umgepflügt, eingeebnet und eingesät, neue Hockeytore ebenso wie ein Zaun errichtet, wobei die Kameraden Emil Armansky, Anton Kulmai und Buchsbaum sich besonderen Dank erworben haben. Das Gelände zwischen Bootshaus und Sportplatz wurde noch dazugepachtet und darauf ein Trainingsfeld hergerichtet für unsere rührige Hockeyabteilung, die unter der Führung des Kameraden Emil Armansky steht. Trotz vieler Schwierigkeiten ist es in jüngster Zeit auch gelungen, die Mauerreste des früheren Saales auszubessern, zu verstärken, soweit notwendig, und wieder ein Dach aufzusetzen, um den gesamten Raum vor weiterem Verfall zu sichern, ja selbst die Fenster konnten wieder eingesetzt werden, und besonders für diese Arbeiten am Saale haben wir den Inhabern der Firmen Merz, Böhm, Siegler, Buchsbaum, die als stets hilfsbereite Kameraden auch hier wieder das mögliche getan haben, zu danken.

Alte, nur als Trümmer in kalter Winterszeit aus dem Main wieder — ich kann schon sagen — herausgefischte Boote auf der Strecke von Bürgel bis zur Oberländer Schleuse wurden wieder instand gesetzt und zehn neue Boote verschiedener Art sowie ein Motorboot, letzteres dank unseres Kameraden Wilhelm Kühlewind, angeschafft.

Das alles sind, in wenigen Worten zusammengefaßt, die Geschehnisse der Nachkriegszeit, enthalten in dem einen Wort Wiederaufbau des Vereins seit 1945, wobei nicht übersehen werden darf, daß trotz all dem auch gerudert wurde und unsere jungen Mitglieder auf Regatten geschickt wurden, wo insgesamt seit 1951 nun 80 Siege errungen wurden, wenn auch zum überwiegenden Teil

in Jugendrennen, wobei für die Ausbildung der jungen Ruderer **die Amateurtrainer Willy Schnabel** und der heutige Vorsitzende unseres Ruderausschusses, unser lieber **Fritz Böhm**, verantwortlich zeichnen.

Das ist eine kurze, aber stolze Bilanz des Geschehens der Nachkriegszeit, die überschrieben werden muß als „**Ära Christian Merz**“ und die eine besondere Würdigung im nächsten Jahre erhalten soll. So hat die bekannte „**Ära Jean Weipert**“ einen würdigen Nachfolger gefunden.

Wenn wir aber zurückdenken, besonders an die Zeit von nach dem Kriege bis heute, so dürfen wir aber die Männer nicht vergessen, die leider heute nicht mehr unter uns weilen können, weil sie den Weg vor uns gehen mußten, der uns allen nun einmal vorgeschrieben ist, deren Geist aber unter uns lebendig geblieben ist und deren wir jetzt gedenken wollen.

Ich bitte Sie, meine sehr verehrten Anwesenden, sich von Ihren Plätzen zu erheben zu einer stillen Minute des Gedenkens an unsere vorausgegangenen Herren und Kameraden

Leo Bloch, den unvergessenen Ehrenvorsitzenden, der vor zwei Jahren in Brüssel die Augen geschlossen hat,

Rudolf Becker, der als erster nach dem Kriege den ORV wieder zusammenrief und zur Treue ermahnte,

Jacob Weil, den väterlichen Freund der Jugend, der 60 Jahre unserer Gemeinschaft angehört hatte,

Max Köhler, der sein Leben lang bis zur letzten Stunde sich zur rot-weißen Flagge bekannte,

Seppl Simeth, dessen Bild wir ehrend hier im Hause haben, diesen stillen, ruhigen Mann,

Willy Diedenhoven, unseren Doktor, den guten Freund und Genossen vieler schöner Stunden,

Heinz Bischoff und seinen Freund

Otto Kühlewind, die beiden Unzertrennlichen, die gemeinsam einem Verkehrsunfall erlegen sind,

Franz Jossa, unseren lieben Kegelbruder, der so plötzlich aus unserer Mitte genommen wurde,

Franz Horn, einen unserer Jugendrunderer, der auch einem Verkehrsunfall zum Opfer fiel.

Sie alle sind gestorben für die Welt, aber sie leben, sie leben, weil der ORV lebt, in dem ihr Geist ist; sie leben, weil sie unvergessen sind in unserem Kreise, sie leben, weil sie tief eingepägt haben ihre Art in uns, die wir die Ehre haben, in ihrem Kreise leben zu dürfen. Sie sind alle unvergessen.

Ich danke Ihnen, meine Herren.

Wenn ich vorhin die Nachkriegszeit als die „**Ära Christian Merz**“ bezeichnet habe, so muß aber auch eine andere Zeit seit unserem 75jährigen Jubiläum genannt werden, die ebenfalls in der Vereinsgeschichte besonders hervorragt, und dies ist die Zeit unseres verdienstvollen Ehrenvorsitzenden Herrn Jean Weipert,

der heute leider nicht bei uns sein kann, weil er krankheitshalber verhindert ist. Er war es, der in der Zeit des 75jährigen Jubiläums bis zum Kriege den ORV auf eine gesellschaftliche und sportliche Höhe geführt hat, die überragend ist. Über die gesellschaftlichen Höhepunkte habe ich gestern in der OFFENBACH-POST geschrieben und von den sportlichen Höhepunkten, und die Männer, die mit diese Erfolge errungen haben, seien genannt: unser früherer Rennsteuermann Fritz Merz mit 86 Siegen, Fritz Zimmermann mit 68 Siegen, Fritz Böhm mit 60 Siegen und viele andere. Ich erinnere an unsere verdienstvollen Trainer Schira, Georg Freyisen, August Sutter, Karl Falk, an unseren langjährigen verdienstvollen 1. Fahrwart Jean Knöß, den Betreuer unserer Damenrunderinnen Jean Morr, an die sieggewohnten Schlagleute Böhm, Kleber, Haas, Petri, an die gewonnenen Kaiser-Viererrennen in Kassel, Schweinfurt, Bamberg, Frankfurt, den Großherzog-Vierer in Mainz, den Verbands-Königsvierer und Prinzregent-Luitpold-Achter auf den fränkischen Verbandsregatten und unsere Siege in dem 1911 von Offenbacher Bürgern gestifteten Stadtachter. Ich erinnere an unseren erfolgreichen Frauen-Vierer mit Fräulein Henze am Schlag, die in neun Rennen siegreich war, an unsere Skullerin Annale Braun, an die Erfolge unserer rührigen Hockeyabteilung, die unter der bewährten Führung des Kameraden Emil Armansky steht und die den Namen ORV bei vielen Feld- und Hallenturnieren auch mit internationaler Besetzung weit über unsere Vaterstadt hinausgetragen hat.

Wahrlich eine stolze Bilanz die wir heute an unserem 85. Geburtstage ziehen können.

Möge unser geliebter ORV auch weiterhin bestehen, allen Gefahren und Stürmen der Zeit zum Trotz, er wird dann an seinem 100jährigen Jubiläum, das wir ihm alle wünschen, strahlend zurückblicken auf eine Tradition, die aus der Sportgeschichte unserer Stadt weit herausragt zum Wohle der edlen Ruderei, zum Wohle des Rudersports allgemein und zum Ansehen unserer Vaterstadt. Stimmen Sie mit mir ein in ein kräftiges Hipp-Hipp-Hurra auf unseren geliebten Rudersport, dem wir alle dienen wollen, solange wir Kräfte haben, dann kann es um die sportliche Erziehung der Jugend, die wir zu Männern heranbilden wollen, nicht schlecht bestellt sein. Unserem geliebten Rudersport ein kräftiges Hipp-Hipp-Hurra!

Die Presse schrieb:

400 Siege in 85 Jahren Offenbacher Ruderverein feiert Geburtstag

Offenbachs ältester Ruderverein besteht morgen 85 Jahre. In seinem Bootshaus gegenüber dem Isenburger Schloß finden sich morgen abend die Mitglieder des Offenbacher Rudervereins 1874 mit geladenen Gästen zu einem großen Herrenabend zusammen, um des Tages zu gedenken, an dem sich vor 85 Jahren fünf Offenbacher Bürger zusammenfanden, um den „Offenbacher Ruderverein Teutonia“ zu gründen, aus dem zwei Jahre danach der ORV 1874 entstand.

Fast 400 Regattasiège hat der Verein im Laufe dieser achteinhalb Jahrzehnte errungen. Die Vereinschronik weiß jedoch auch von harten Schlägen zu be-

richten, die den Verein schwer trafen. Dennoch fingen seine Mitglieder immer wieder unermüdet von vorne an. An die erste Bootsunterkunft des ORV werden sich wohl nur noch ganz wenige alte Offenbacher erinnern können. Sie befand sich in einem Schuppen neben der früheren Neumayerschen Badeanstalt. Bereits 1878 mußte aber im Steinischen Garten an der Ecke Main- und Karlstraße eine neue Unterkunft geschaffen werden, der dann 1881 die dritte und letzte auf der Offenbacher Seite folgte.

Wettkämpfe im heutigen Sinne wurden in den achtziger Jahren noch nicht ausgetragen. Die sportlichen Erfolge kamen erst nach dem Bau des neuen Bootshauses auf dem Fechenheimer Ufer, gegenüber dem Schloß. Im Jahre 1906 traf ein schweres Unglück den Verein: In einer Nacht brannte das schöne Bootshaus vollständig ab, sämtliche Boote und die gesamte Einrichtung wurden vernichtet. Doch da zeigte sich die Kameradschaft der Ruderer: Die anderen Offenbacher und Frankfurter Vereine sprangen in die Bresche und stellten dem ORV ihre eigenen Boote zur Verfügung, so daß der Sportbetrieb weitergehen konnte. Mit Hilfe zahlreicher Spenden aus der Bürgerschaft war es möglich, ein neues Bootshaus zu errichten, das 1925 umgebaut wurde.

Um diese Zeit begann unter der Leitung des heutigen Ehrenvorsitzenden Jean Weipert für den Offenbacher Ruderverein der große sportliche und gesellschaftliche Aufstieg. Der Bootspark wurde auf 48 Boote erweitert, ein Motorboot angeschafft, man gründete Damen-, Schüler-, Jugend- und Kanuabteilungen und spielte als Ergänzungssport Rugby. Ehrenvorsitzender war damals Leo Bloch, Ehrenmitglied Kommerzienrat Karl von Opel.

Im Jahre 1929 entstand auch die Hockeyabteilung, die heute neunzig Mitglieder umfaßt und im Offenbacher Sportleben ein fester Begriff ist. Spielte sie bei ihrem Entstehen auf dem Rugbyplatz, so hat sie heute einen eigenen, rund 12 000 Quadratmeter großen Platz am Bootshaus.

Das Jahr 1944 brachte wieder einen schwarzen Tag für den angesehenen Verein. Bei einem Luftangriff wurde das Haus bis zur Decke der großen Bootshalle vernichtet. Die darunterliegenden Boote blieben jedoch unbeschädigt. Dennoch stand der Verein 1945 vor einem Nichts, denn als der Krieg sich seinem Ende näherte, drang eine Volksmenge in die Halle ein und zerstörte die wertvollen Boote bis auf kaum brauchbare Reste. Dazu kam der Blutzoll, den der Verein zahlen mußte: 35 aktive Rennrunderer kehrten aus dem zweiten Weltkrieg nicht mehr zurück. Im ersten Weltkrieg hatte der Verein 15 aktive Mitglieder verloren.

Viele Mitglieder befanden sich noch in Gefangenschaft, als der heutige Erste Vorsitzende Christian Merz mit einigen Getreuen die mühevollen Aufgabe übernahm, den Verein wieder aufzubauen. Heute verfügt der ORV wieder über ein schönes Haus, in dessen Halle 16 Ruderboote und ein Motorboot liegen, über besondere Sitzungs- und Jugendräume und eine Kegelbahn, und nicht zuletzt über die schöne Terrasse, die nicht nur den Mitgliedern zugänglich ist. **Voller Stolz blicken die ORV-Mitglieder auf die Geschichte ihres Vereins zurück, auf den Sieg Heinrich Stadtmüllers in Rotterdam, auf die Siege im Kaiservierer und Prinz-Luitpold-Achter, im Stadtachter, auf die Mannschaften, in denen Karl Döbel, Fritz Wagner, Fritz Böhm, Karl Petri und andere den Schlagriemen führten, und auf die Siege auch der Damen-, Schüler- und Jugendmannschaften. Auch in Zukunft wird die traditionsreiche rot-weiße Flagge des ORV stets auf den großen Regatten vertreten sein.**

Aus der ORV-Familie:

haben wir heute gar vielerlei zu berichten, insbesondere viele Urlaubsgrüße sind eingegangen. So grüßt aus

Seehausen am Staffelsee **Willi Schindler und Frau**. Er schreibt, das Wetter sei nicht besonders, dafür aber das Bier um so besser.

Badenweiler mit seinem schönen Kurpark – **Hermann Gaubatz** von der alljährlichen Kur, die ihn immer wieder neue Kräfte sammeln läßt.

Paris – dem Montmartre – **Walter Bühler** mit einem Blick ins Künstlerviertel und Sacre Coeur im Hintergrund.

Garda – am schönsten aller italienischen Seen unser Präsident **Christian Merz** mit unserem Ehrenmitglied **Carl Döbel und ihren Frauen**.

Lugano – und dem Monte San Salvatore – Direktor **Werner Koch und Frau**. (Ja, ja, Seen – Berge – Palmen, was gibt es schöneres?)

Helgoland – **Willi Schindler und Frau**. Seit unser Willi „Rentner“ ist, entwickelt er sich zum Weltenbummler.

Bregenz und dem schönen Bodensee – **Wolfgang Brahlke** (Unterschrift nicht lesbar).

Osterreich – aus dem schönen Wallauer Tal unser **Walter Leonhardt mit Familie**. Ja, wer die Berge mit ihrer erhabenen Pracht nicht kennt, lebt nur halb.

Ardenal in Mallorca – **Norbert Prutz**. An dieser herrlichen Küste läßt es sich schön baden. Das glauben wir gern.

Hinterriß im schönen Tirol – **Fritz Merz und Frau**. Tirolerland wie bist du schön.

Pörtlach am Wörthersee – war Urlaubsziel unseres Kegelbruders **Willi Belte**.

Wiserbella in Italien – **Hugo Heil**, der dort neue Kräfte zur Vorbereitung unseres Oktoberfestes gesammelt hat, **mit seiner Familie und Helmut Wildhirt mit Familie**.

Sirmione am Gardasee – wo unser bewährter Geschäftsführer **Kurt Schlumberger mit Familie** frohe Urlaubswochen verbrachte.

Kandersteg – 1200m hoch mit dem imposanten Doldenhorn hatte sich **Fritz Diedenhoven und Frau** als Urlaubsort ausgesucht. Was ist die Welt doch schön.

Varrasse an der Riviera besuchten **Willibald Schmidt und Walter Müller** nach anstrengendem Rudertraining zum Ausruhen.

Amrum – die Nordseeinsel – besuchte unser Schriftführer **Jürgensen mit seiner Familie** und verbrachte dort in den Dünen erholsame Tage.

Damit sind die Urlaubsberichte für heute abgeschlossen. Wir danken für alle Grüße. In Gedanken haben die zu Hause-Geblienen anhand der schönen Karten eine Urlaubsreise auch erlebt. Und so manche Erinnerung an frühere eigene Reisen ist wieder aufgetaucht.

Besondere Geburtstage haben wir auch zu verzeichnen, so feierten

Altsenior Architekt **Hermann Schmidt** den 80.,
langjähriger Wirt und Trainer **Phil. Schira** ebenfalls den 80.,
verdientes Vorstandsmitglied **Wilh. Seipel** den 75.,
Mäzen Kaufm. **Albert Schäfer** den 69.,
Hockey-Senior **Karl Seibert** den 60.,

Allen Herren von dieser Stelle aus nochmals nachträglich herzlichen Glückwunsch.

Hans Schiorr, unser Jugendwart, feiert am 10. Oktober d. J. seinen 50. Geburtstag.

Verlobung feierten **Ingrid Altwein** und **Dieter Walter**.

Vermählung **Theo Lorbeer** und **Frau Margot**

Willi Koschier und **Frau Gisela**.

Silberhochzeit feierten unser in mehr als 80 Aktiv-Rennen erfolgreicher Steuermann

Fritz Merz mit **Frau Hermine** und
Hausverwalter **Karl Arnold** mit **Frau Anna**.

Eine Tochter hat sich eingefunden bei **Wilhelm Jung** und **Frau Edith** geb. Schwärzel.

Auch schweres Leid haben die letzten Monate gebracht. So ist **Frau Guckel sen.** heimgegangen, ebenso wurde die Lebenskameradin unseres lieben **Seppel Basquitt** und der Schwiegervater unseres lieben **Friedrich Jürgensen** aus diesem Leben abgerufen.

R. I. P.

ACHTUNG! Erstmals gemeinsamer
RUDERERBALL

unter Ausrichtung
und Beteiligung aller 5 Offenbacher Rudervereine
am Samstag, 28. 11. 59 in der Messehalle

Näheres erfolgt durch Anzeige in der Tagespresse
und Aushang in den Bootshäusern.

Verantwortlich zeichnet:

Interessengemeinschaft der 5 Offenbacher Rudervereine

Für den ORV: Der Vergnügungsausschuß, Heyl.

Der Frankfurt-Offenbacher Regatta-Verein von 1888

gibt bekannt:

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden!

Es sollte auch bei uns immer mehr zur guten Gewohnheit werden

die R u d e r m ü t z e

nicht nur im Boot sondern auch auf dem Land zu tragen.

Viele jüngere Kameradinnen und Kameraden sind sich nicht ganz im Klaren, ob und wann diese Kopfbedeckung verwendet werden kann.

Wir geben deshalb folgende Kappen-Ordnung bekannt:

Kappen auf:

bei Versammlungen

bei Kommersen

bei offiziellen Veranstaltungen

beim Hissen und Einholen der Flagge wird die rechte Hand an die Kappe gelegt

desgl. bei Bootstaufern

jeder Steuermann im Boot

Begräbnis-Ordnung:

die Kappe bleibt auf:

im Krematorium

beim Senken des Sarges Gruß durch Handanlegen an die Kappe

Ehrenwache am Sarg grüßt nicht, rührt sich nicht;

in der Friedhofskapelle bleibt die Kappe auf dem Kopf;

alle Kameraden bleiben der Einheitlichkeit wegen zusammen.

Kappen ab:

beim Hipp-hipp-hurra (stehend)

beim Singen von Nationalhymnen, ebenfalls stehend

beim Essen und Tanzen

die Kappe wird abgenommen:

beim Gebet

am Grab beim Einwerfen von Erde in die Gruft,

darnach Kappe auf und Gruß durch Handanlegen an die Kappe.-

Frankfurt/Main, den 10. Juli 1959

In Kameradschaftlicher Verbundenheit

Frankfurt/Offenbacher Regatta Verein von 1888

i. Auftr.:

gez. W. A. Krebs

Zuschriften für die nächste Ausgabe unserer Vereinszeitung, erbitten wir an unseren 2. Vorsitzenden, Herrn Ludwig Kern, Offenbach a. M., Krafftstraße 7, Tel. 81917